

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2010

EBERHARD HAVEKOST RETINA

15. JANUAR – 14. MÄRZ 2010

Eberhard Havekost hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der international interessantesten Künstler entwickelt. Die Schirn widmet ihm eine Einzelpräsentation mit 19 aktuellen, bislang nicht ausgestellten Arbeiten. Die Serie mit dem Titel „Retina“ steht Pate für die gesamte Ausstellung und umreißt in ihrem spezifischen Verweis auf unsere visuelle Wahrnehmung die konzeptuelle Anlage der Bilder. Entsprechend entzieht sich „Retina“ dem Gegenständlichen und verwandelt die Bildoberfläche in eine Farb- und Formenmatrix, hinter welcher der additiv-malerische Entstehungsprozess verborgen bleibt: So könnte die Innenseite des Auges aussehen, bevor das eintreffende Licht in Bildinformation übersetzt wird. Die Serie wird von singulären Positionen und zwei weiteren Serien eingefasst. Diese sind aus zwei Gründen bemerkenswert: Zum einen bilden sie durch die fast völlige Abwesenheit gegenständlicher Bezüge eine sichtbare Zäsur im Werk des Künstlers, während sie zum anderen die Frage nach der Wirklichkeit von Bildern vertiefen und präzise weiterentwickeln.

Kuratorin: Heide Häusler (Schirn)

GEORGES SEURAT FIGUR IM RAUM

4. FEBRUAR – 9. MAI 2010

Der französische Neoimpressionist Georges Seurat gilt als Ikone der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts. Bis zu seinem frühen Tod im Alter von 31 Jahren schuf er ein bedeutendes Œuvre. In der Auseinandersetzung mit den Bildvorstellungen der Impressionisten und den neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen der Farbtheorie entwickelte Seurat jene Malweise, die als Pointillismus in die Kunstgeschichte einging und späteren Kunstschaaffenden zu einer wichtigen Inspirationsquelle wurde. Seurat komponierte seine Werke akribisch aus zahllosen kleinen, nebeneinander angeordneten Farbtupfern, die sich auf der Netzhaut des Betrachters vermischen und so einzigartige Farbwelten entstehen lassen. Mit rund 60 Gemälden, Ölstudien und Zeichnungen aus öffentlichen und privaten Sammlungen aus u. a. London, Paris, Zürich, New York und San Francisco bietet die Ausstellung einen repräsentativen Überblick und nimmt zugleich einen wichtigen Aspekt in Seurats Œuvre in den Blick: die Figur im Raum. Sowohl das malerische als auch das zeichnerische Werk künden von seinem großen Interesse an diesem Sujet, dem er sich während seiner gesamten Schaffenszeit widmete.

Kurator: Christoph Becker (Kunsthaus Zürich) mit Julia Burckhardt Bild (Ko-Kuratorin der Ausstellung am Kunsthhaus Zürich) und Katharina Dohm (Kuratorin Schirn)

UWE LAUSEN
ENDE SCHÖN ALLES SCHÖN

4. MÄRZ – 13. JUNI 2010

Uwe Lausens Werk zählt zu den stärksten Positionen der figurativen Malerei der 1960er-Jahre in Deutschland. Anlässlich seines vierzigsten Todestags im Jahr 2010 widmet die Schirn dem Maler eine große Überblicksausstellung. Mit seiner höchst eigenständigen Verarbeitung der ab 1964 auch in Deutschland sehr präsenten Pop-Art steht Lausen auf einer Ebene mit anderen bedeutenden Malern seiner Zeit. Innerhalb von nur neun Jahren schuf der mit 29 Jahren verstorbene Autodidakt ein von rasanten Entwicklungssprüngen gekennzeichnetes künstlerisches Werk. In den späten Arbeiten führte er einen dem Zeitgeist entsprechenden kühlen Realismus in seine Malerei ein. In verzweifelt aggressiver Form übte Lausen Kritik an den gesellschaftlichen Zwängen der Zeit und nahm dabei Tendenzen vorweg, die im Deutschen Herbst offen zutage traten. Gleichzeitig entwickelte er formale Lösungen, die aus heutiger Sicht höchst aktuell sind und ein jüngeres Publikum ebenso begeistern wie Lausens eigene Generation. Die Ausstellung in der Schirn umfasst neben 50 Gemälden und ebenso vielen Arbeiten auf Papier auch einen Raum, der der Wohnsituation des Künstlers nachempfunden ist. Hier werden Aufnahmen von Uwe Lausen mit dem Musiker Hans Poppel und Texte des Künstlers zu hören sein.

Kuratorinnen: Dr. Pia Dornacher (München), Selima Niggli (München)

Weitere Stationen: Villa Stuck, München (24. Juni – 3. Oktober 2010); Sammlung Falckenberg, Hamburg (22. Oktober 2010 – 23. Januar 2011)

ZELLULOID
FILM OHNE KAMERA

2. JUNI – 29. AUGUST 2010

Mit „Zelluloid“ rückt die SCHIRN ein besonderes Genre des künstlerischen Films in den Blick, bei dem das Bild direkt – durch physische Bearbeitung des Filmstreifens – hervorgebracht wird. Im Unterschied zu anderen Formen des experimentellen Films wird das Filmmaterial aus seinem technisch-apparativen Verwendungszusammenhang gelöst und unter Anwendung vielfältiger künstlerischer Verfahren gleichsam als Leinwand interpretiert: durch Malerei, Zeichnung, Collage auf Zelluloid, Ritzen und Kratzen in der Bildemulsion, chemische Verfremdung oder die direkte Belichtung des fotoempfindlichen Bildträgers. So entstanden bereits mit den Anfängen der filmischen Avantgarde Werke, die das Medium Film auch in seiner materiellen Beschaffenheit erforschen und zugleich in immer neuen Ansätzen sein Verhältnis zur bildenden Kunst, aber auch zur Musik ausloten. In einem offenen Parcours präsentiert die Ausstellung herausragende Beispiele des „Films ohne Kamera“ und bietet anhand von Werken rund 20 internationaler Künstler und Filmemacher wie Stan Brakhage, Tony Conrad, Cécile Fontaine, Len Lye, Aldo Tambellini oder Jennifer West ein Panorama von den 1930er-Jahren bis in die Gegenwart.

Kuratorin: Esther Schlicht (Schirn)

PETER KOGLER PROJEKTION

1. JULI – 12. SEPTEMBER 2010

Der österreichische Multimediakünstler Peter Kogler gilt als Pionier computergenerierter Kunst. Mit einer beeindruckenden 360-Grad-Multiprojektion schafft der zweifache documenta-Teilnehmer in der Schirn mittels 12 Projektoren einen illusionistischen Raum, der den Betrachter gänzlich vereinnahmt. Linien eines gleichmäßigen Gitternetzes verlieren ihre festen Koordinaten und dehnen sich zu einem Formenspiel amorpher Figuren aus. Alle projizierten Elemente befinden sich in einer permanenten Transformation ihrer spezifischen Struktur und bringen den Raum visuell zum Schwingen. In die Vibration des Raumes mischen sich Klangelemente des Soundkünstlers Franz Pomassl. Der Klang, der auf selbstgefertigten Gerätschaften und Instrumentarien aus der Messtechnologie und anderen Forschungsbereichen entsteht, wird in der Installation Koglers zu einem skulpturalen Erlebnis. Der Betrachter wähnt sich inmitten einer Superstruktur, die den Raum, in dem er steht, in seiner bisherigen Form durch systematische Impulse auflöst: Er verliert den Boden unter den Füßen.

Projektleitung: Heide Häusler (Schirn)

MIKE BOUCHET NEUES WOHNEN

1. JULI – 12. SEPTEMBER 2010

Der in Frankfurt lebende Amerikaner Mike Bouchet hinterfragt mit seinen Arbeiten gesellschaftliche Prozesse und bedient sich dazu unterschiedlichster Medien wie Skulptur, Installation, Gemälde und Film. Einen Schwerpunkt bilden Fragen der Urbanität und des Konsums. Auf der Biennale in Venedig 2009 zeigte der Künstler die Arbeit „Watershed“, ein im Hafenbecken des Arsenalen schwimmendes Einfamilienhaus. Das für US-amerikanische Vorstädte typische Eigenheim symbolisiert für Bouchet den Traum von Eigenständigkeit und Individualität – eine Art kommerzielle Illusion. Im Anschluss an die Biennale wurde das Fertighaus transportfähig zerlegt und auf zirka 30 gleich große Paletten verteilt. Zerstört und transformiert entsteht daraus für die Ausstellung in der Schirn eine neue Skulpturengruppe mit dem Titel „Sir Walter Scott“. Innerhalb der Ausstellung ergeben die Bauteile – ob schwebend im Raum oder schwimmend – unterschiedliche gedankliche Konzepte für neue, visionäre Wohnsituationen. Die Ausstellung „Neues Wohnen“ wird durch weitere neue Arbeiten des Künstlers ergänzt.

Kurator: Matthias Ulrich (Schirn)

PLAYING THE CITY II

9.– 26. SEPTEMBER 2010

„Playing the City II“ stellt nach dem vorjährigen Erfolg des Projekts erneut eine große Bandbreite künstlerischer Aktivitäten im öffentlichen Raum vor, die auf verschiedenste Weise die Stadt und deren Bewohner involvieren. Innerhalb von 18 Tagen werden in der Frankfurter Innenstadt täglich neue Aktionen und Aktivitäten stattfinden. Die eigens hierfür konzipierten Arbeiten entstehen durch die Zusammenarbeit von rund 20 internationalen Künstlerinnen und Künstlern mit der Öffentlichkeit. Erwartet werden kollaborative und partizipatorische Arbeiten beispielsweise von Marie Lund & Nina Beier, Annika Lundgren, Lee Mingwei, Pawel Althamer, Christian Jankowski, Clarina

Bezzola, Johanna Billing, Adrian Williams, Vanja Vukovic, dem türkischen Künstlerkollektiv Oda Projesi, der dänischen Gruppe Superflex und vielen anderen nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Im Zentrum des Projekts stehen die künstlerische Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum und Begriffe wie Social Turn und Community-Based Art. Parallel dazu wird in den Ausstellungsräumen der Schirn ein Büro eingerichtet, das dokumentationsmaterial zu den Künstlern bietet und in dem sämtliche Aktionen organisiert und als Videodokumentation gezeigt werden.

Kurator: Matthias Ulrich (Schirn)

WELTENWANDLER DIE KUNST DER OUTSIDER

24. SEPTEMBER 2010 – 9. JANUAR 2011

Das Denken jenseits der Norm lässt fantastische Werke entstehen. Gebunden an die schöpferischen Fähigkeiten, an seelische Zustände, die vom Alltäglichen, „Normalen“ mehr oder weniger abweichen, enthüllen Outsider-Künstler in ihren Werken Unerwartetes. Häufig am Rande der Gesellschaft stehend, beleuchten sie die Grenzen und Widersprüchlichkeiten des menschlichen Daseins und vermitteln eine tiefe Unruhe über die Beziehungen zwischen Wirklichkeit und Fantasie. Sie lenken den Blick auf die undurchsichtigeren Wege des Denkens und geben Anlass zu grundsätzlichen Fragen. Die Ausstellung zeigt in einem Spektrum vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart eine exemplarische Reihe von intensiv erlebbaren Räumen, in denen sich auf eindrucksvolle Weise die individuellen Welten der Künstler erschließen: So betritt man das „Ewigkeitenendeland“ eines August Walla, taucht in die Liebestraumwelten der Aloïse und in die präzisen mathematischen Utopien von George Widener ein oder trifft auf die lebensgroßen Kokongespinnste von Judith Scott. Die gewandelten Welten vermögen den Betrachter anzuregen, aus den Gewissheitsstrukturen des Alltags herauszutreten.

Kuratorin: Dr. Martina Weinhardt (Schirn)

COURBET EIN TRAUM VON DER MODERNE

15. OKTOBER 2010 – 30. JANUAR 2011

Der französische Maler Gustave Courbet ist einer der faszinierendsten Künstler des 19. Jahrhunderts. Er gilt als bedeutendster Vorkämpfer einer sozial engagierten Malerei („Die Steinklopfer“) und als Revolutionär der Pariser Commune (Sturz der Vendôme-Säule). Courbet hat aber auch eine ganz andere Seite: Er war einer der größten Träumer der Geschichte. In seinen Porträts, aber auch in seinen Landschaftsbildern, Zeichnungen und Stillleben schildert er eine Welt der Versunkenheit, der Nachdenklichkeit und der Innenwendung – ganz im Gegensatz zur hektischen Industrialisierung seiner Zeit. Anhand von über 80 Werken aus aller Welt wird erstmals dieser „andere“ Courbet vorgestellt, der von der deutschen Romantik ausgehend die Vision einer poetischen Kunst der Moderne realisiert hat, wie sie dann bei Cézanne und Picasso, aber auch im Symbolismus, im Surrealismus und im magischen Realismus weiterentwickelt wurde. Die traumwandlerische Sinnlichkeit, die viele von Courbets Werken ausstrahlen, aber auch die Versenkung in entlegene, der Außenwelt verschlossene Gegenden, in denen es keinen sicheren Halt gibt, sind ein Grund dafür, dass sich viele Künstler der Gegenwart auf ihn berufen.

Kurator: Prof. Dr. Klaus Herding (Frankfurt am Main)

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

**ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG, FREITAG BIS SONNTAG 10–19 UHR
MITTWOCH UND DONNERSTAG 10–22 UHR**

**PRESSE: Dorothea Apovnik (Leitung Presse und PR),
Tanja Wentzlaff-Eggebert (Pressesprecherin), Philipp Dieterich,
SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg,
D-60311 Frankfurt, Telefon: (+49-69) 29 98 82-118,
Fax: (+49-69) 29 98 82-240, E-Mail: presse@schirn.de, www.schirn.de
(Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE).**